

PRESSETEXT

Steven Shearer
The Golden Recline

5. April – 16. Mai 2025

Vernissage am Freitag, 4. April, 18 – 20 Uhr

Maag Areal, Zahnradstr. 21, CH-8005 Zürich

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *The Golden Recline* ihre siebte Ausstellung mit dem kanadischen Künstler Steven Shearer zu präsentieren.

Die Fotografien in *The Golden Recline* gehören zu der umfangreichen Sammlung des Künstlers von gefundenen Online-Bildern, die schlafende Personen zeigen. Sie stammen aus den frühen Tagen des Internets, als Plattformen wie Picasa, Blogger und Photobucket zentral für das Hosten und Teilen von Bildern waren. Keines dieser Fotos ist heute noch online zu finden oder kann über die umgekehrte Bildersuche ermittelt werden. Auch wenn die Bilder vielleicht noch auf privaten Servern oder Digitalkameras vorhanden sind, ist ihre öffentliche Existenz aus der Welt verschwunden.

Die schlafenden Körper auf den Fotografien dieser Ausstellung nehmen unterschiedliche Positionen ein. Einige Figuren liegen wie bewusstlos, scheinbar völlig losgelöst von der wachen Welt, mit schlaffen Gliedmassen da. Andere wirken wie in einem Rausch, ihre Gesichter sind gerötet und ihre Körper entspannt. Extreme Nahaufnahmen bringen konkrete, teilweise beunruhigende Details zum Vorschein: ein Faden Sabber, der an einem Mundwinkel hängt, oder irgendwelches Filzstiftgekritzel auf unwillentlich entblösster Haut. Im vollkommenen Gegensatz dazu verkörpern zwei schlafende Babys eine himmlische Ruhe, von ihren kleinen, bewegungslosen Leibern geht eine heitere, engelhafte Unschuld aus.

Einige Schlafende scheint die Erschöpfung völlig übermannt zu haben, ihre Körper sind auf Couchen oder Betten zusammengesunken, als hätten sie sich den Ausschweifungen der Nacht ergeben. Doch Betten sind nicht immer notwendig. Der Schlaf kommt an unerwarteten Orten: in der Enge von in der Nachmittagssonne geparkten Autos, auf abgewetzten Ledersofas in schwach beleuchteten Zimmern oder auf den abgetretenen, undefinierbaren Teppichen eines Hotels. Diese Personen in voller Bekleidung versinnbildlichen den Schlaf als einen unbedachten Akt des Aufgebens, bei dem die Müdigkeit gesiegt hat, ganz gleich, wie improvisiert der Ruheplatz ist.

Als 2021 Fotografien aus dieser Werksammlung in Vancouver öffentlich auf Plakatwänden ausgestellt wurden, waren sie umgehend der Zensur unterworfen. Für das begrenzte Publikum, das die Arbeiten nur zwei Tage lang sehen konnte, bevor sie wieder entfernt wurden, schienen die Bilder tote Personen zu zeigen. Angesichts dieser allgemeinen Reaktion überklebte dieselbe Plakatifirma, die sich bereit erklärt hatte, die Fotos publik zu machen, sie plötzlich wieder. Als die Bilder nicht mehr da waren, erschien ihre Zensur auch deshalb so merkwürdig, weil sie bei einigen Betrachtern Assoziationen an alte Gemälde und Plastiken ausgelöst hatten. Während die einen auf den Fotografien Tote sahen, fühlten sich andere an kunsthistorische Werke erinnert, wie an die Skulptur der heiligen Teresa von Gian Lorenzo Bernini mit ihrer ekstatischen Pose oder das Gemälde *Die Beweinung Christi* (ca. 1483) von Andrea Mantegna.

Diese fernen kunsthistorischen Anklänge finden sich auch in dieser Ausstellung wieder. Shearer bezeichnet diese Bezüge als *Phantomzeichen*, als Bilder, die in unserem Alltag mitschwingen. Diese Phantome werden zu Symptomen einer zeitlichen Fremdheit, die wie ein kalter Windhauch durch die Gegenwart weht. Das Werk balanciert auf einem schmalen Grat, denn es beschwört das Erhabene herauf und evoziert gleichzeitig Tod und Sterblichkeit. Dennoch bleiben die Bilder letztendlich nur das, was sie sind: gewöhnliche Schnappschüsse vom Schlaf, die online gestellt und vergessen wurden.

Shearers Schlafbilder lassen sich mit der Theorie der *Pathosformeln* von Aby Warburg interpretieren, nach der grundlegende Gesten und Ausdrücke, die auf alte kunstgeschichtliche Werke zurückzuführen sind, über die Zeit hinweg übertragen und transformiert werden. Diese Gesten, die nach Warburgs Ansicht oft intensive emotionale

Zustände wie Ekstase oder Leiden zum Ausdruck bringen, überdauern die Geschichte und tauchen in neuen Kontexten und Medien wieder auf. Die Pathosformeln vermitteln physische Formate des zeitlichen Überlebens, bei denen ein Bild des Pathos, das einst in die Geschichte eingeschrieben wurde, fortbesteht und sich weiterentwickelt, indem es neue Formen und Medien annimmt. Auf diese Weise wird das Bild zu einem Gefäss zeitlicher Desorientierung: Das Foto einer schlafenden Person mag in seiner Komposition und Wirkung an die erotische Pose eines Egon-Schiele-Akts erinnern, bleibt aber fest in der zeitgenössischen Realität eines einmal fotografierten und später online geteilten Bildes verwurzelt.

Vielleicht erscheinen uns diese Fotografien auch deshalb so befremdlich, weil die Figuren keine bewussten Emotionen zum Ausdruck bringen, sondern die Assoziationen, die sie auslösen, allein durch den unwillkürlichen Akt des Schlafs entstehen. Ihre unbeabsichtigte Stille wird zum Ausgangspunkt von Shearers weitreichender Auseinandersetzung mit der umstrittenen Natur des Schlafs in einer vom 24/7-Kapitalismus geprägten Kultur, in der die Ruhe missachtet und entwertet wird.

In seiner Kritik des modernen Kapitalismus vertritt Jonathan Crary die Auffassung, dass der Schlaf zu einem prekären Zufluchtsort geworden ist, der durch die allgegenwärtigen Anforderungen eines rund um die Uhr arbeitenden Wirtschaftssystems und das unablässige Streben nach Produktivität und Konsum zunehmend bedroht ist. Crary zufolge wird der Schlaf in einem unaufhaltsamen Kreislauf von Produktion, Konsum und Entsorgung nicht nur unterdrückt, sondern „zerstört und ausgeraubt“, wobei in dessen Ruhephase weniger Raum für Introspektion und Träume gegeben ist. Crary merkt an, diese Art der Entschleunigung stehe grundsätzlich im Widerspruch zu den Prioritäten von Effizienz, Leistungsfähigkeit und Geschwindigkeit. Shearers Bilder vom Schlaf stellen einen ruhigen Kontrapunkt zur Kultur der Hyperaufmerksamkeit und permanenten Aktivität dar, die das heutige Dasein beherrschen. In ihrer Stille und Zerbrechlichkeit deuten seine Bilder an, dass der Schlaf keineswegs ein passiver Zustand ist, aber stattdessen eine subtile und leise Ablehnung der Anforderungen und des Tempos des gegenwärtigen Lebens sein kann.

Andrew Witt

Steven Shearer wurde 1968 in New Westminster, BC, CA geboren und lebt und arbeitet in Vancouver, BC, CA. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Shearer mit einer Vielzahl von Materialien, darunter Drucke, Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Collagen aus gefundenen Fotografien. Shearer ist bekannt für seine Porträts von Personen in Innenräumen, die an frühere musikalische Subkulturen und kunsthistorische Gemälde erinnern und stilistische Referenzen vom Fauvismus und Symbolismus bis zur deutschen Romantik aufweisen. Indem er die Perspektiven der Renaissance transformiert, schafft er komplexe kompositorische Elemente, welche die Betrachter:innen zur Auseinandersetzung mit seinen Bildern anregen.

Ausgewählte Einzelausstellungen fanden in Institutionen wie The FLAG Art Foundation, New York, NY, US (2024); The Economou Collection, Athen, GR (2023); The Brant Foundation Art Study Center, Greenwich, CT, US (2016); Charles Riva Collection, London, UK (2015); La Biennale di Venezia, Venedig, IT (2011); MUCA Gallery, University Museum of Arts and Sciences, Mexico City, MX (2008); New Museum, New York, NY, US (2008); und De Appel Center for Contemporary Art, Amsterdam, NL (2007) statt. Shearers Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen und institutionellen Sammlungen, darunter die Aishti Foundation, Beirut, LB; The Bailey Collection, Toronto, CA; The Brant Foundation, Greenwich, CT, US; Burger Collection, CH / HK, CN; Ellipse Foundation Contemporary Art Collection, Lissabon, PT; Fondation Louis Vuitton, Paris, FR; Kunsthaus Zürich, Zürich, CH; London Regional Museum, London, CA; Montreal Museum of Fine Arts, Montreal, CA; Musée des Beaux-Arts de Montréal, Montreal, CA; Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen, BE; Museum of Contemporary Art, Los Angeles, CA, US; National Gallery of Canada, Ottawa, CA; Pinault Collection, Paris, FR; Rubell Family Collection, Miami, FL, US; Sammlung Ringier, Zürich, CH; und Vancouver Art Gallery, Vancouver, CA.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Verkaufsteam (onlinesales@presenhuber.com).

Für Pressebilder und Informationen kontaktieren Sie bitte David Ulrichs PR (press@presenhuber.com, +49 176 5033 0135).